

Die Mutter lasse ihn grüssen und ihm mitteilen, dass vergangene Nacht der Brunnen hinter dem Hause [Weingartenhof] "abgestanden" und alle "Röttel daruffgangen" seien. Diese habe man nun eingesalzen. "Sy hatt die würtze undt anders Mehr recht empfangen."

Original, mit Siegel
AH 38, 38

20

1657 Januar 9., Luzern

A

SCHREIBEN DES STADTSCHREIBERS [LUDWIG] HARTMANN [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

"In dem abscheidt [von Luzern] hab ich mich nach dess herrn hinderlassnen briefflin, wie er finden wirdt, reguliert. das schreiben an Landtvogt im Turgöw [Jost Zweifel] ist hiebei zu empfachen. pite das zuglych das andere an h. Landtschreiber [der Freien Aemter?, Beat Jakob I. Zurlauben,] möchte uffgeben werden."

Vom Schreiben, welches man den Sätzen [im 1. Villmergerkrieg, BS, FR, SO und SH] zugehen lasse, werde er in acht Tagen eine Kopie erhalten. Mit dem Konzept habe er allerdings noch gar nicht begonnen, wolle er doch vorerst sehen, "ob die besiglung [des Friedensinstrumentes] Ire Richtigkeit haben werde.

Verhalt in disem passu dem h. nitt, das dis morgens ein Leuffer von Underwalden Ob [dem Wald] mit Schreiben ankommen, durch welches selbige herren [Landammann und Rat] sich beschwärenndt das ein zweifaches sigelhüslin und nit 2 abgesönderte [d.h. für Ob- und Nidwalden je eines] angehencktt worden und glychsamb die besiglung uff dise formb und ohne abenderung derselben, in Zweifel Züchente. also wirdt von hierus widerumb dahin ... repliciert und begert, das sye hierdurch das hauptwerck nit alterieren noch uffschwollen wollent. ob sy werdent capaus [?] werden stath Zue erwarten." [Schreiber Andreas] Burckhardt hätte diese "invention" lieber unterlassen und für jeden Ort eine spezielle "schnuor" anbringen lassen. Aus dieser Angelegenheit nun aber ein "dispute d'estat" zu machen, gehe dennoch zu weit.

"die abscheidt usserhalb des h. werent schon verschickt da ich diss morgens des h. schreiben erhalten. wegen des Römergelts [Hilfsgelder des Hl. Stuhls

für den 1. Villmergerkrieg] wirdt also ein anderer modus zu ergryffen sein. sonst hab ich dato nit verstanden, was des h. Nuntii [Federico Borromeo] ordines desshalb zugebent.

die begerte nachfrag gegen J[unker] Bircher will ich vollzuchen. weiss aber woll das er Lengist handt anlegt. wie weit er aber gelanget weiss ich nit." Die Botin sei in grosser Eile gewesen, so dass er diesen Brief habe abbrechen müssen.

"In meiner Annotation find ich nit, was eigentlich anders an unsere h. sätz zu schriben sye als was verabschiedet ist an sye insgesamt Langen Zu Lassen."

Dem Boten, der ihm nächsthin das [Friedens]instrument überbringen werde, möge er sein "sentiment" bekanntgeben. 1)

Das für [Schiedsrichter Franz] Haffner bestimmte Schreiben habe er weitergeleitet.

Beantwortet am 11. [Januar].

Original. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben. 2)
AH 38, 39-40 - Blatt 40^r leer

21

1656 November 20., Luzern

A

SCHREIBEN DES STADTSCHREIBERS [LUDWIG] HARTMANN AN HPTM. UND
AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Wan ein schreiben in Namen des h. [gemeint Beat II. Zurlauben] wie auch [von Landammann und Rat von] Schwytz und Underwalden, an M.G.H. [Schultheiss und Rat von Luzern] abgangen, muess es villicht erst hütt eingeloffen syn, dan ich dato nichts gesehen. Meines gedunckens habent M.G.H. den Herren wegen H. Ob. [Sebastian Peregrin] Zwyers sach, ein vernünfftig und pasierliche meinung vorgeschlagen. Kan also nit wissen, ob sye dieselbig verlassen und enderen werdent inn allweg aber ist die einmüetigkeit under uns den 5 Cathol. Orthen höchst zueerwünschen und vonnöthen. darzu iederzeit Lucern mit allen Crefften verhilfft was sich immer thun Last."

Das Aufbruchsbegehren des [franz.] Ambassadors [Jean] De la Barde sollte seiner Meinung nach [Zug] keine Schwierigkeiten bereiten, "weil kein gfahr obhanden, ihres Landt an volck zu schwächen, sitenmal niemand zu dienen Lustig ist". So werde sich De la Barde wohl oder